

Sportarten im Aufstiegskampf?

Eine Analyse der Vielfältigkeit und der Struktur der sportjournalistischen Berichterstattung der Tagesschau

Anja Wöhrer / Marc Jungblut*

Der vorliegende Beitrag untersucht die Sportberichterstattung der Tagesschau, betrachtet, wie vielfältig diese ist und welche Nachrichtenfaktoren die Sportberichterstattung bestimmen. Mithilfe einer quantitativen Inhaltsanalyse wird eine deutliche Dominanz des Fußballs und des Männersports aufgezeigt, was auf eine eingeschränkte inhaltliche und gesellschaftliche Vielfalt der Sportberichterstattung hindeutet. Da die Mehrheit der Beiträge zwar Ereignisse in Deutschland thematisiert, Ethnozentrismus jedoch nicht zu signifikant längeren Beiträgen führt, gibt es nur wenige Hinweise auf eine eingeschränkte räumliche Vielfalt. Im zweiten Teil der Analyse demonstriert die Arbeit, dass es signifikante Unterschiede in der Ausprägung von Nachrichtenfaktoren und Nachrichtenfaktorenbündeln zwischen den Beiträgen über Fußball und den Beiträgen über andere Sportarten gibt. Beiträge über Fußball weisen einen stärkeren nationalen Bezug auf als die übrigen Sportarten, während diese wiederum häufiger einen emotionalen Bezug beinhalten. Schließlich zeigt der Beitrag, dass Emotionalität und Spannung die wichtigsten Prädiktoren für die Länge eines Beitrages sind.

Schlüsselwörter: Sportkommunikation, Nachrichtenwerttheorie, Struktur der Berichterstattung, Vielfältigkeit, öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Inhaltsanalyse

Are Sports fighting for Promotion?

An Analysis of the Diversity and Structure of the Tagesschau's Sports Coverage

This study examines the Tagesschau's sports coverage, analyzes its diversity and tries to identify the news factors that determine sports coverage. With the help of a quantitative content analysis, a clear dominance of soccer and men's sports is revealed, which indicates a limited societal and content diversity, while there is only limited evidence for a restricted spatial diversity. In the second part of the analysis, the paper demonstrates that there are significant differences in the occurrence of news factors between news stories about soccer and news stories about other sports. News stories about soccer demonstrate a stronger national focus than news stories on other sports, while the latter more frequently include references to emotions. Finally, the paper shows that references to emotions and suspense are the most important predictors of a news story's length.

Keywords: sports communication, news value theory, structure of news, diversity, public broadcasting, content analysis

1. Einleitung

Das Interesse der Deutschen an Sportberichterstattung ist groß: 2018 gaben 63 Prozent der Befragten einer Studie an, dass sie regelmäßig oder manchmal Sportberichter-

* Anja Wöhrer, Deutschland, anja.woehrer@web.de;
Dr. Marc Jungblut, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Oettingenstr. 67, 80537 München, Deutschland, Jungblut@ifkw.lmu.de, ORCID <https://orcid.org/0000-0002-2677-0738>.

stattung verfolgen (PwC, 2018). Sportberichterstattung bietet daher ein enormes Marktpotenzial. Dabei ist vor allem die Begeisterung für eine Sportart groß: So interessieren sich knapp 30 Prozent besonders für Fußball, mit weitem Abstand gefolgt von Skispringen (13 %) sowie Biathlon und Leichtathletik (je 12%) (IfD Allensbach, 2022). Doch Sportereignisse haben nicht nur eine wirtschaftliche und unterhaltende Funktion. Sport kann durch seine Sozialisationsfunktion „gesellschaftlich erwünschte Werte“ vermitteln und ist „integraler Bestandteil des sozialen Zusammenlebens in Deutschland“, was an den hohen Mitgliederzahlen der Sportvereine ersichtlich wird (Ihle, 2018a, S. 100f.).

So vielfältig die in der Gesellschaft vertretenen Sportarten sind, so eintönig scheint die Sportberichterstattung zu sein (Ihle, 2018a; Loosen, 1998). Schützeneder (2019, S. 23f.) kommt daher zum Urteil, dass es der Berichterstattung an Vielfalt mangelt. So würden wenige Sportarten die Berichterstattung dominieren und Randsportarten dadurch aus der medialen Öffentlichkeit verdrängt. Jedoch ist es eine wichtige Aufgabe der Rundfunkanstalten gemäß Rundfunkstaatsvertrag (RStV) „die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen“ und „einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben“ (§ 11 Satz 1 RStV), zu welchen auch der Sport gehört. Inhaltliche Vielfaltsansprüche lassen sich daher auch für sportjournalistische Berichterstattung formulieren, die Teil des Programmauftrags des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sind (Ihle, 2018a, S. 103). Doch ob der öffentlich-rechtliche Rundfunk diesen Ansprüchen gerecht werden kann, bleibt zunehmend fraglich (ebd., S. 100).

Es ist daher nicht nur von Interesse, wie vielfältig die Sportsendungen der öffentlich-rechtlichen Sender berichten, sondern vor allem auch, wie vielfältig die bisher kaum untersuchte Sportberichterstattung der Nachrichtensendungen ausfällt, die eine höhere Reichweite erlangen, eine breitere Zielgruppe ansprechen und dadurch substantielle Aufmerksamkeit für Sportarten schaffen können (vgl. Zubayr, Haddad & Hartmann, 2022). Diese Aufmerksamkeit ist besonders bedeutsam für Randsportarten, die vermehrt auf öffentliche Sportförderung und privatwirtschaftliches Sponsoring angewiesen sind (Haring, 2010). Sichtbarkeit könnte gemäß dem Agenda-Setting-Ansatz für diese Sportarten wichtig für ihre öffentliche Wahrnehmung sein (Lee, Choi & Lee, 2003; McCombs & Shaw, 1972) und langfristig über eine Zunahme finanzieller Zuwendungen zu der Etablierung und Aufrechterhaltung professioneller Strukturen beitragen.

Daher soll die Tagesschau als die über alle Altersgruppen hinweg reichweitenstärkste Nachrichtensendung Deutschlands (Marktanteil über 30 %) in den Blick genommen werden (Sagatz, 2022; Zubayr et al., 2022). Ziel der Studie ist es, eine Bestandsaufnahme der Vielfalt der Sportberichterstattung der Tagesschau zu liefern und gleichzeitig die Struktur der Sportberichterstattung inhaltsanalytisch zu betrachten. Struktur meint dabei übergeordnete Faktoren oder Eigenschaften von Sportarten und -ereignissen, die diese berichterstattenswert machen und somit unsere Vorstellung der Sportmedienrealität prägen (Loosen & Ravenstein, 2000). Diese strukturellen Eigenschaften prägen dann im Umkehrschluss wieder die Vielfalt der Berichterstattung, weil sie die Nachrichtenauswahl bestimmen können (Galtung & Ruge, 1965).

2. Vielfalt der (Sport)Berichterstattung

Für die Analyse von sportpublizistischer Vielfalt greift die Arbeit auf die Konzeptualisierung nach Ihle (2018a, S. 103ff.) zurück, welche Vielfalt anhand von drei Aspekten

definiert: inhaltliche Diversifikation, gesellschaftliche Pluralität und räumliche Vielfalt. Dabei beschreibt die inhaltliche Diversifikation eine Berichterstattung, die sich nicht nur auf wenige stark nachgefragte Sportarten fokussiert, sondern auch explizit über Disziplinen berichtet, die im sonstigen Programm weniger stattfinden. Der Aspekt der gesellschaftlichen Pluralität des Sportes beleuchtet die Verteilung der deutschen Bevölkerung auf die verschiedenen Sportarten und Disziplinen näher. Dabei kann gesellschaftliche Vielfalt aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden, wobei aus forschungsökonomischen Gründen vorwiegend auf Unterschiede zwischen Frauen- und Männersport geblickt wird. Der dritte Aspekt befasst sich mit der räumlichen Vielfalt, wonach sich „die regionale Verbreitung des Sports in der Berichterstattung“ widerspiegeln soll (Ihle, 2018a, S. 104).

Forschung aus Deutschland deutet darauf hin, dass die Berichterstattung hinsichtlich der inhaltlichen Diversifikation stark eingeschränkt zu sein scheint. So zeigen Ihle (2018a, b) und Rühle (2017), dass die Fernsehberichterstattung im privaten und öffentlich-rechtlichen Rundfunk von einer Dominanz des Fußballs bestimmt wird. Darauf folgt mit deutlichem Abstand der Wintersport (Rühle, 2017). Auf einen eindeutigen Fokus auf wenige sehr populäre Sportarten weist auch die internationale Forschung hin. Während Studien aus Europa zeigen, dass Fußball in der Berichterstattung eine dominante Rolle einnimmt (Rojas-Torrijos & Ramon, 2021; Ramon & Rojas-Torrijos, 2021), wird die Berichterstattung in den USA von American Football, Basketball und Baseball bestimmt (Cooky, Wachs, Messner & Dworkin, 2010; Cooky, Messner & Musto, 2015; Horky, 2010).

Auch hinsichtlich der gesellschaftlichen Vielfalt des Sports lassen sich deutliche Einschränkungen finden (Horky, 2010). So zeigen Forschungsarbeiten aus Deutschland (Ihle, 2018a, b), Europa (Rojas-Torrijos & Ramon, 2021; Ramon & Rojas-Torrijos, 2021) und den USA (Cooky et al., 2010, 2015; Wanta, 2006), dass Männersport eindeutig im Zentrum der Berichterstattung steht, während Frauensport randständig berichtet wird.

Schließlich deutet existierende Forschung zu der Sportberichterstattung in Deutschland und den USA darauf hin, dass die Berichterstattung von Ethnozentrismus und räumlicher Nähe bestimmt wird (Horky, 2010; Cooky et al., 2015; Loosen, 1998). So wird über nationale Athlet*innen und Sportereignisse im eigenen Land häufiger berichtet.

Diese Studien liefern einen ersten Überblick über die sportpublizistische Vielfalt in der Sportberichterstattung im deutschen und internationalen Fernsehen. Dennoch ist die bisherige Forschung nicht in der Lage, mögliche Defizite in der Vielfalt mit Unterschieden in der Struktur der Berichterstattung zu verschiedenen Sportarten zu verknüpfen.

3. Struktur der (Sport)Berichterstattung

In der Journalismusforschung gibt es eine Reihe von theoretischen Ansätzen, die versuchen, die journalistische Realitätskonstruktion zu beschreiben oder zu erklären. Hier seien zunächst Ansätze wie das *Gatekeeping* genannt, die die Nachrichtenproduktion als Prozess charakterisieren, der durch unterschiedliche Einflussfaktoren (z. B. individuelle Prädispositionen oder institutionelle Abläufe) geprägt wird (Shoemaker & Vos, 2009). Zwar sind diese Modelle in der Lage, Einflüsse auf die Berichterstattung zu systematisieren, jedoch ist die prozedurale Perspektive nicht darauf ausgerichtet, die Struktur der Berichterstattung zu beschreiben.

Ein zweiter Ansatz zur Analyse der journalistischen Realitätskonstruktion ist das *Agenda Setting*. Bei diesem Ansatz ist die Salienz von Themen in der Berichterstattung und ihr möglicher Einfluss auf die wahrgenommene Themenrelevanz in der Öffentlichkeit von zentralem Interesse (McCombs & Shaw, 1972). Auch das Agenda Setting ist kein geeigneter theoretischer Rahmen für die Analyse der Struktur der Berichterstattung, weil hier nicht strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Themendarstellung im Mittelpunkt des Interesses stehen, sondern die Salienz einzelner Themen auf der Medien- und Publikumsagenda.

Ein dritter Ansatz zur Betrachtung der journalistischen Realitätskonstruktion ist das *Framing*-Konzept. Hierbei steht die Suche nach wiederkehrenden Deutungsmustern im Zentrum des Forschungsinteresses. Ziel ist es, die journalistische Konstruktion eines oder mehrerer Themen zu charakterisieren und aufzuzeigen, welche themenspezifischen oder generischen Perspektiven in den Vordergrund gerückt werden (Entman, 1991; Matthes & Kohring, 2008). Zwar ist der Framing-Ansatz von den bisher genannten theoretischen Zugängen am ehesten dazu geeignet, den Inhalt der Berichterstattung zu charakterisieren, jedoch ist der Framing-Ansatz nicht darauf ausgelegt, wiederkehrende strukturelle Merkmale berichteter Ereignisse oder Themen zu identifizieren (vgl. Matthes & Kohring, 2008).

Als theoretische Grundlage dieser Arbeit dient daher die *Nachrichtenwerttheorie*, die die Auswahl, Wahrnehmung und Verarbeitung von Nachrichten beschreibt (Galtung & Ruge, 1965; Sommer et al., 2012, S. 383). Im Zentrum der Theorie stehen Ereignisse, welchen anhand verschiedener Nachrichtenfaktoren ein Nachrichtenwert zugeordnet wird (Sommer, Fretwurst, Sommer & Gehrau, 2012, S. 383). Dabei definiert Fretwurst (2008, S. 9ff.) Nachrichtenfaktoren als „abstrakte Aspekte von Ereignissen oder Themen“, „die einen herausgehobenen Wahrnehmungswert haben und somit als Selektionskriterium für Journalisten oder Rezipienten dienen können [Herv. i. Org.]“. Nachrichtenfaktoren unterscheiden sich zudem hinsichtlich ihrer Intensität und können in Bündel eingeteilt werden (Fretwurst, 2008, S. 10). Diese Bündel vereinen Nachrichtenfaktoren, die oft gemeinsam auftreten und somit bestimmte Themenaspekte abbilden (ebd., S. 10). Der Nachrichtenwert setzt die Anzahl der zutreffenden Nachrichtenfaktoren, ihre jeweilige Intensität sowie ihre spezifische Bedeutung in Beziehung zueinander und legt fest, ob und wie ausführlich ein bestimmtes Ereignis berichtenswert ist (ebd., S. 10). Da der Nachrichtenwert als solches jedoch nicht direkt beobachtbar ist, werden Selektionsentscheidungen, die Länge von Beiträgen sowie die Platzierung von Beiträgen (z. B. Titelseite) als Indikatoren des Nachrichtenwerts herangezogen und demgemäß auch als relevante abhängige Variablen in der Nachrichtenwertforschung verwendet (z. B. Fretwurst, 2008; Loosen, 1998).

Gleichzeitig wirken Nachrichtenfaktoren nicht autonom. Vielmehr wird der Nachrichtenwert von der Anzahl der zutreffenden Nachrichtenfaktoren und ihrer jeweiligen Intensität bestimmt (Additivitätshypothese), während das Fehlen einzelner Nachrichtenfaktoren durch eine stärkere Ausprägung anderer Faktoren kompensiert werden kann (Komplementaritätshypothese, Galtung & Ruge, 1965). Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass der Einfluss von Nachrichtenfaktoren auf den Nachrichtenwert nicht isoliert, sondern in Form von Nachrichtenfaktorenbündeln erfolgen sollte (Fretwurst, 2008; Loosen, 1998).

Nachrichtenfaktoren tragen zur Realitätskonstruktion bei (Schulz, 1976), was im Kontext dieser Arbeit vor allem für die Konstruktion einer Sportmedienrealität von großer Wichtigkeit ist. Auch dienen Nachrichtenfaktoren als Auswahlkriterien der Informationsvermittlung (Loosen & Ravenstein, 2000; Ruhrmann, Woelke, Maier &

Diehlmann, 2003; Staab, 1990), da sie die Auswahl von Mediensport-Ereignissen aus dem breiten Angebot hochklassiger Sportereignisse in Deutschland erklären können und somit auch eine mögliche Erklärung für die (mangelnde) Vielfalt der Sportberichterstattung bieten.

Ausgangspunkt der vorliegenden Studie sind drei Untersuchungen aus dem deutschsprachigen Raum. Ruhrmann et al. (2003) legten eine Studie vor, in der sie das Konzept der Nachrichtenfaktoren auf Fernsehnachrichten anwandten. Anknüpfend daran stellte Fretwurst (2008) eine theoretische Überarbeitung der Nachrichtenfaktoren vor, in der er von sogenannten Nachrichtenfaktorenbündeln ausging, auf die in dieser Arbeit zurückgegriffen werden soll. Loosen (1998) lieferte zudem eine Studie, die die Nachrichtenwerttheorie explizit auf die Sportberichterstattung im Printjournalismus anwandte. Damit stellte sie unter Beweis, dass „die Nachrichtenwerttheorie auch für die Sportberichterstattung konstruktive Theorie- und Empirieangebote bereithält“ (S. 199), was als grundlegende Erkenntnis für die vorliegende Studie angesehen werden kann.

In ihrer Studie stellte Loosen (1998) für „die Nachrichtenfaktoren *Personalisierung, Elite, Räumliche Nähe, Faktizität* und *Ethnozentrismus* [Herv. i. Org.] [...] die größte Strukturierungsfunktion innerhalb der Sportberichterstattung“ (S. 199) fest und belegte eine dominante Stellung der Fußballberichterstattung, die sie mit dem Thematisierungseffekt und der damit verbundenen Kontinuität in Verbindung brachte. Die Berichterstattung über Fußball ist hinsichtlich der Ausprägung der Nachrichtenfaktoren meist durchschnittlich strukturiert, während die anderen Sportarten eine überdurchschnittliche Hervorhebung von mindestens einem Faktor aufweisen (ebd., S. 204). Für die U.S.-amerikanische und die koreanische Berichterstattung zur Fußballweltmeisterschaft 2002 zeigten Lee und Choi (2009), dass die Nachrichtenfaktoren Einfluss („significance“) und Kontroverse („deviance“) einflussreich für die Prominenz der Platzierung eines Artikels sind.

Nachdem die angeführten Studien bereits einige Jahre zurückliegen und sich bisher nicht auf die TV-Berichterstattung bezogen haben, soll diese Studie ein aktuelles Abbild der Ausprägung der Nachrichtenfaktoren in den TV-Nachrichten liefern, da das Fernsehen aufgrund seiner Visualität und der Möglichkeit, Bewegtbilder zu zeigen, eine zentrale Rolle in der Sportberichterstattung einnimmt (Ihle, 2018b).

4. Hypothesen

Die eingangs erwähnten inhaltlichen Vielfaltsansprüche an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk lassen sich in Bezug auf sportjournalistische Berichterstattung in inhaltliche Diversifikation, gesellschaftliche Pluralität und räumliche Vielfalt differenzieren (Ihle, 2018a). Nach Betrachtung früherer Studien zur sportjournalistischen Vielfalt (Ihle 2018a, b; Rühle, 2017) stellt sich die Frage, wie vielfältig die Tagesschau über Sport berichtet. Um zur Beantwortung dieser Frage beizutragen, untersuchen die ersten drei Hypothesen der vorliegenden Arbeit je eine der Vielfaltsdimensionen. Die erste Hypothese setzt sich nach Ihle (2018a) mit der inhaltlichen Diversifikation auseinander und nimmt, beruhend auf den Ergebnissen von Ihle (2018a, b) und Rühle (2017), eine Dominanz von Fußball in der Sportberichterstattung der Tagesschau an:

H1a: In der Sportberichterstattung der Tagesschau wird häufiger über Fußball berichtet als über andere Sportarten.

H1b: In der Sportberichterstattung der Tagesschau wird länger über Fußball berichtet als über andere Sportarten.

Daran anschließend thematisiert die zweite Hypothese die Dimension der gesellschaftlichen Pluralität (Ihle, 2018a). Im Einklang mit der bisherigen Forschung wird dabei von einer Dominanz des Männersports ausgegangen:

H2a: In der Sportberichterstattung der Tagesschau wird häufiger über Männersport berichtet als über Frauensport.

H2b: In der Sportberichterstattung der Tagesschau wird länger über Männersport berichtet als über Frauensport.

Auch ist es für die Sportberichterstattung der Tagesschau, als Teil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, laut Rundfunkstaatsvertrag wichtig, „einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen [...] zu geben“ (§ 11 Satz 1 RStV). Daher hat die dritte Hypothese mit Bezug auf die räumliche Vielfalt das Ziel, die Sportberichterstattung hinsichtlich ihrer Verteilung auf nationale und internationale Ereignisse zu untersuchen:

H3a: In der Sportberichterstattung der Tagesschau wird häufiger über Ereignisse berichtet, die in Deutschland stattfinden, als über Ereignisse, die im Ausland stattfinden.

H3b: In der Sportberichterstattung der Tagesschau wird länger über Ereignisse berichtet, die in Deutschland stattfinden, als über Ereignisse, die im Ausland stattfinden.

Der zweite Teil der Studie befasst sich mit den Nachrichtenfaktoren. Diese können nicht nur zur Realitätskonstruktion beitragen (Schulz, 1976), sondern ihnen kann zudem eine Strukturierungsleistung in der Sportberichterstattung zugeschrieben werden (Loosen, 1998, S. 199). Daher soll analysiert werden, ob sich die Struktur der Berichterstattung zu unterschiedlichen Sportarten im Hinblick auf die verwendeten Nachrichtenfaktoren unterscheidet. Eine Differenzierung nach Sportarten wird zum einen vorgenommen, um zu vermeiden, lediglich die Struktur einer die Berichterstattung dominierenden Sportart wiederzugeben (z. B. Fußball). Zum anderen liefert die differenzierte Betrachtung der Struktur der Berichterstattung Rückschlüsse über die Aufmerksamkeitskriterien für weniger beachtete Sportarten.

Um die Struktur der Sportberichterstattung der Tagesschau tiefgreifend zu untersuchen, lautet die vierte Hypothese mit Bezug auf Loosens (1998) festgestellte unterschiedliche Ausprägung der Nachrichtenfaktoren bei Artikeln über Fußball und andere Sportarten:

H4: In der Sportberichterstattung der Tagesschau gibt es einen Unterschied in der Ausprägung der einzelnen Nachrichtenfaktoren zwischen den Beiträgen über Fußball und den Beiträgen über andere Sportarten.

Anschließend sollen im Sinne von Loosen (1998) und Fretwurst (2008) Nachrichtenfaktorenbündel gebildet werden, um so einen besseren Überblick über die Ausprägung der Nachrichtenfaktoren zwischen den Beiträgen über die verschiedenen Sportarten zu liefern. Daher lautet die fünfte Hypothese:

H5: In der Sportberichterstattung der Tagesschau gibt es einen Unterschied in der Ausprägung der Nachrichtenfaktorenbündel zwischen den Beiträgen über Fußball und den Beiträgen über andere Sportarten.

Die Nachrichtenwerttheorie besagt schließlich, dass ein Beitrag, auf den viele Nachrichtenfaktoren bzw. Nachrichtenfaktorenbündel zutreffen, länger sein müsste als Beiträge, auf die wenige Nachrichtenfaktoren(-bündel) zutreffen (Loosen, 1998, S. 153).

Um den theoretisch-konzeptionellen Mehrwert der Nachrichtenwerttheorie für die Sportberichterstattung zu prüfen lautet daher die sechste Hypothese:

H6: Die Nachrichtenfaktoren haben einen Einfluss auf die Länge der Beiträge der Sportberichterstattung der Tagesschau.

5. Methode

Um die Hypothesen adäquat beantworten zu können, wurde eine quantitative Inhaltsanalyse durchgeführt. Als Datengrundlage dienten die Hauptausgaben der Tagesschau aus den Jahren 2018 und 2019, die täglich um 20 Uhr im Ersten ausgestrahlt werden (N=730). Die Tagesschau ist die meistgesehene deutsche Nachrichtensendung und wurde daher aufgrund ihrer Reichweite und ihrer Relevanz als Untersuchungsgegenstand ausgewählt (Zubayr et al., 2022). Dabei wurden die einzelnen Beiträge der Sportberichterstattung der Tagesschau als Analyseeinheiten angesehen. Die einzelnen Sendungen sind über das Online-Sendungsarchiv der Tagesschau¹ zugänglich.

Die Bestimmung der zu untersuchenden Sendungen der Tagesschau erfolgte systematisch durch das Bilden künstlicher Wochen. So wurden aus jeder Kalenderwoche der Jahre systematisch zwei Sendungen der Tagesschau bestimmt, wodurch sich eine Stichprobengröße von 208 Sendungen ergab. Davon konnten in 113 Sendungen Beiträge mit Sportbezug identifiziert und codiert werden. Es ergab sich eine Gesamtzahl von 270 Beiträgen mit einer Gesamtlänge von ca. 3 Stunden und 53 Minuten, die in die Analyse eingingen und die die Sportberichterstattung der Tagesschau für die Jahre 2018 und 2019 repräsentativ abbilden sollten.

Das erarbeitete Codebuch wurde angelehnt an Ihle (2018a), Fretwurst (2008), Ruhrmann et al. (2003) und Loosen (1998) erstellt und ist unter <https://osf.io/7dc82/> einzusehen. Erhoben wurden zunächst formale Kategorien (Datum, Wochentag und Länge des Beitrags) sowie detaillierte themenbezogene Kategorien, wie die behandelten Sportarten und genannten Sportvereine. Als nächstes folgten die akteursbezogenen Kategorien. Hier wurden neben den namentlich genannten Akteur*innen deren Anzahl, Funktion, Geschlecht und Herkunftsland codiert. Abschließend wurden die Nachrichtenfaktoren codiert. Als Grundlage für Auswahl und Operationalisierung der Nachrichtenfaktoren diente der Nachrichtenfaktorenkatalog nach Fretwurst (2008). Dieser wurde nach Ruhrmann et al. (2003) und Loosen (1998) angepasst. Somit ergaben sich 18 Nachrichtenfaktoren: Aggression, Eindeutigkeit, Einfluss, Elite, Emotionen, Erfolg/Misserfolg, Ethnozentrismus, Faktizität, Kontroverse, Nähe, Personalisierung, Regelwidrigkeit, Reichweite, Schaden, Superlative, Überraschung, Ungewissheit und Visualisierung.

Die Nachrichtenfaktoren wurden anhand einer vierstufigen Skala gemessen, bei der von geringste bis größte Intensität differenziert wurde. Um eine hinreichende Reliabilität gewährleisten zu können, wurden die Nachrichtenfaktoren Aggression, Regelwidrigkeit, Superlative und Überraschung dichotom codiert, wobei unterschieden wurde, ob der jeweilige Nachrichtenfaktor vorlag oder nicht. Somit umfasst das Codebuch insgesamt 43 Kategorien.

Da die Erstautorin die einzige Kodiererin war, wurde lediglich Intracoder-Reliabilität gemessen. Hierfür wurden 40 Beiträge, die sich aus 21 zufällig ausgewählten Sendungen der Stichprobe ergaben, im Abstand von zwei Wochen erneut codiert.

1 <https://www.tagesschau.de/multimedia/video/videoarchiv2.html>.

Dabei wurde für alle inhaltlichen Krippendorff's Alpha Werte von größer .75 ermittelt (siehe im Anhang unter <https://osf.io/7dc82/>).

6. Ergebnisse

Die 270 analysierten Beiträge haben eine durchschnittliche Länge von 51.85 Sekunden ($SD = 29.66$). Dabei hat der kürzeste Beitrag eine Länge fünf Sekunden und der längste ist 149 Sekunden lang. Die Hauptausgabe der Tagesschau läuft täglich eine Viertelstunde von 20.00 bis 20.15 Uhr. Dabei wurden die Sportbeiträge im Durchschnitt etwa ab der zwölften Minute platziert ($M = 11.63$, $SD = 2.06$).

6.1 Vielfalt der Sportarten

H1a, H2a und H3a postulieren, dass in der Sportberichterstattung der Tagesschau häufiger über Fußball als über andere Sportarten, häufiger über Männersport als über Frauensport und häufiger über Ereignisse, die in Deutschland stattfinden, als über Ereignisse, die im Ausland stattfinden, berichtet wird. Um die Hypothesen zu überprüfen, wurden Häufigkeitsverteilungen herangezogen. In den Jahren 2018 und 2019 berichtete die Tagesschau über insgesamt 28 verschiedene Sportarten. Mit 58.5 Prozent ($n = 158$) thematisiert über die Hälfte der codierten Beiträge die Sportart Fußball. Der Wintersport kommt auf 18.5 Prozent ($n = 50$), und alle sonstigen Sportarten erreichen zusammengenommen 23 Prozent ($n = 62$). Von den 270 untersuchten Fällen behandeln 82.6 Prozent ($n = 223$) Männersport und 11.5 Prozent ($n = 31$) Frauensport. Schließlich thematisieren 53.7 Prozent ($n = 145$) der Beiträge Ereignisse, die in Deutschland stattfanden. Es ist also eine klare Dominanz des Fußballs und des Männersports zu erkennen, während lediglich eine knappe Mehrheit der Beiträge Ereignisse in Deutschland thematisiert. Damit lassen sich die Hypothesen H1a, H2a und H3a vorläufig bestätigen.

6.2 Länge der Beiträge der Sportarten, Sportarten nach Geschlecht und Nähe der Sportereignisse

Die Hypothesen H1b, H2b, H3b nehmen an, dass länger über Fußball als über andere Sportarten, länger über Männersport als über Frauensport und länger über Ereignisse, die in Deutschland stattfinden, als über Ereignisse, die im Ausland stattfinden, berichtet wird. Zur Überprüfung wurde für jede der drei Hypothesen ein t-Test für unabhängige Stichproben durchgeführt. Dabei dient die metrisch skalierte Länge der Beiträge jeweils als abhängige Variable, während die drei dichotomen Variablen zur Sportart, zur Sportart nach Geschlecht und zur Nähe für die jeweilige Hypothese als unabhängige Variablen fungieren.

In die Analyse der Sportarten gingen 112 Fälle in der Gruppe der anderen Sportarten und 158 Fälle in der Gruppe für Fußball ein ($N = 270$). Die Beiträge über andere Sportarten sind im Durchschnitt etwa sieben Sekunden kürzer ($M = 47.55$, $SD = 30.65$) als die Beiträge über Fußball ($M = 54.99$, $SD = 28.62$). Dieser Unterschied ist statistisch signifikant ($t(-2.05)$, $p < .05$), jedoch lediglich von geringer Effektstärke (Cohens $d = -0.25$). Somit kann Hypothese H1b vorläufig bestätigt werden.

Mit 52.11 Sekunden ($SD = 27.64$) sind die Beiträge im Männersport ($n = 223$) durchschnittlich etwa 12 Sekunden länger als im Frauensport ($n = 31$, $M = 40.06$, $SD = 29.65$). Der t-Test zeigt, dass dieser Unterschied statistisch signifikant ist, ($t(252) =$

2.25, $p < .05$), bei geringer Effektstärke (Cohens $d = 0.28$). Hypothese H2b kann somit ebenfalls bestätigt werden.

Beiträge über Ereignisse, die nicht in Deutschland stattfanden ($n = 113$), sind durchschnittlich 52.18 Sekunden lang ($SD = 30.77$), während Beiträge zu Ereignissen in Deutschland ($n = 146$) lediglich 48.94 Sekunden ($SD = 25.81$) lang sind. Dieser Unterschied ist jedoch nicht statistisch signifikant (Welch-Test $t(217.43) = 0.90$, $p = 0.37$). H3b kann nicht bestätigt werden.

6.3 Nachrichtenfaktoren in der Sportberichterstattung der Tagesschau

Hypothese H4 postuliert, dass es einen Unterschied in der Ausprägung der einzelnen Nachrichtenfaktoren zwischen den Beiträgen über Fußball und den Beiträgen über andere Sportarten gibt. Anknüpfend an die Arbeit von Loosen (1998) und im Hinblick auf die Relevanz unterschiedlicher Sportarten im Untersuchungszeitraum (siehe H1), soll die Struktur der Berichterstattung differenziert nach Fußball, Wintersport und sonstigen Sportarten betrachtet werden.

Dafür wurde zuerst auf die Verteilung der Mittelwerte der 18 erhobenen Nachrichtenfaktoren geblickt. Die ersten 14 Nachrichtenfaktoren wurden dabei auf einer vier-stufigen Skala gemessen, wobei der Wert „1“ für die geringste Intensität vergeben wurde (siehe Tabelle 1). Die übrigen vier Nachrichtenfaktoren wurden dichotom codiert.

Tabelle 1: Nachrichtenfaktoren in der Sportberichterstattung

Nachrichtenfaktor	Gesamt (<i>M</i> , <i>SD</i>)	Fußball (<i>M</i> , <i>SD</i>)	Wintersport (<i>M</i> , <i>SD</i>)	Sonstige Sportarten (<i>M</i> , <i>SD</i>)	η^2
<i>Faktizität</i>	3.44 (1.11)	3.10 ^a (1.31)	3.86 ^b (0.57)	3.98 ^b (0.13)	0.14***
<i>Eindeutigkeit</i>	3.24 (0.76)	3.33 ^b (0.78)	2.72 ^a (0.70)	3.45 ^b (0.56)	0.12***
<i>Nähe</i>	2.90 (1.32)	3.36 ^a (1.25)	2.04 ^b (1.12)	2.40 ^b (1.11)	0.18***
<i>Ethnozentrismus</i>	2.82 (1.32)	3.34 ^a (1.25)	1.94 ^b (0.71)	2.21 ^b (0.75)	0.26***
<i>Einfluss</i>	1.57 (0.86)	1.78 ^a (0.84)	1.22 ^b (0.86)	1.31 ^b (0.76)	0.08***
<i>Reichweite</i>	0.27 (0.74)	0.29 ^a (0.69)	0.42 ^{ab} (1.05)	0.10 ^b (0.47)	0.02**
<i>Kontroverse</i>	0.19 (0.67)	0.23 (0.72)	0.12 (0.59)	0.15 (0.60)	–
<i>Erfolg / Misserfolg</i>	2.27 (1.54)	1.74 ^a (1.54)	2.84 ^b (1.42)	3.18 ^b (0.95)	0.18***
<i>Schaden</i>	0.19 (0.57)	0.09 ^a (0.37)	0.32 ^{ab} (0.87)	0.31 ^b (0.64)	0.04**
<i>Elite</i>	2.92 (1.50)	2.46 ^a (1.53)	3.42 ^b (1.36)	3.68 ^b (1.00)	0.14***
<i>Personalisierung</i>	2.16 (1.18)	1.68 ^a (1.15)	2.80 ^b (1.01)	2.84 ^b (0.68)	0.23***
<i>Ungewissheit</i>	0.40 (1.13)	0.41 (1.14)	0.54 (1.36)	0.27 (0.87)	–
<i>Emotionen</i>	2.92 (1.75)	2.42 ^a (1.95)	3.46 ^b (1.28)	3.76 ^b (0.94)	0.12***
<i>Visualisierung</i>	2.65 (0.68)	2.49 ^a (0.76)	2.84 ^b (0.51)	2.92 ^b (0.45)	0.08***

Anmerkung: * $p < .5$, ** $p < .01$, *** $p < .001$. Mittelwerte mit unterschiedlichen hochgestellten Buchstaben unterscheiden sich signifikant voneinander ($p < .05$).

Um zu betrachten, ob sich die Ausprägungen der einzelnen Nachrichtenfaktoren zwischen den Beiträgen über Fußball ($n = 158$), Wintersport ($n = 50$) und sonstige Sportarten ($n = 62$) statistisch signifikant unterscheidet, wurde für jeden der vierstufigskalierten Faktoren eine einfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA) gerechnet.

Für die Nachrichtenfaktoren *Eindeutigkeit*, *Nähe* und *Kontroverse* war Varianzhomogenität gegeben, für die übrigen Nachrichtenfaktoren nicht, weshalb für diese Variablen das robuste Verfahren nach Welch verwendet wurde. Die Analyse ergab, dass für die zwölf Nachrichtenfaktoren *Faktizität* ($F(2, 106.43) = 35.47, p < .001$), *Eindeutigkeit* ($F(2, 267) = 16.93, p < .001$), *Nähe* ($F(2, 267) = 29.98, p < .001$), *Ethnozentrismus* ($F(2, 139.03) = 55.65, p < .001$), *Einfluss* ($F(2, 110.83) = 12.57, p < .001$), *Reichweite* ($F(2, 108.19) = 3.86, p < .05$), *Erfolg/Misserfolg* ($F(2, 120.61) = 36.26, p < .001$), *Schaden* ($F(2, 84.34) = 4.21, p < .05$), *Elite* ($F(2, 121.30) = 25.16, p < .001$), *Personalisierung* ($F(2, 122.64) = 46.98, p < .001$), *Emotionen* ($F(2, 133.26) = 23.71, p < .001$) und *Visualisierung* ($F(2, 132.10) = 14.56, p < .001$) ein statistisch signifikanter Unterschied in der Ausprägung zwischen den untersuchten Sportarten vorliegt. Für die Nachrichtenfaktoren *Kontroverse* ($F(2, 267) = 0.76, p > .05$) und *Ungewissheit* ($F(2, 110.49) = 0.86, p > .05$) konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden. Um zu überprüfen, zwischen welchen Gruppen signifikante Unterschiede herrschen, wurde für die Variablen mit Varianzhomogenität der Tukey-post-hoc-Test interpretiert, für die Variablen ohne Varianzhomogenität der Games-Howell-post-hoc-Test.

Es zeigt sich, dass die Beiträge über Fußball einen stärkeren Bezug zu Deutschland sowie zu Ereignissen mit deutscher Beteiligung aufweisen und häufiger einflussreiche und reichweitenstarke Akteure erwähnen als Beiträge über die restlichen Sportarten. Die Beiträge über Wintersport sind in ihrer Eindeutigkeit schwächer ausgeprägt als die Beiträge über Fußball und über sonstige Sportarten. In Beiträgen über sonstige Sportarten wird außerdem signifikant häufiger über Schäden berichtet als in Beiträgen über Fußball. Sowohl die Beiträge über Wintersport als auch die Beiträge über die sonstigen Sportarten sind stärker personalisiert, auf Eliten ausgerichtet und weisen eine stärkere Ausprägung der Faktizität auf als Beiträge über Fußball. Zudem sind Beiträge über Wintersport und sonstige Sportarten stärker emotionalisiert, visualisiert und auf Erfolgsmeldungen ausgerichtet.

Für die vier dichotomen Nachrichtenfaktoren wurde je ein χ^2 -Test zwischen dem jeweiligen Nachrichtenfaktor und der Variablen zur dichotomen Unterscheidung der Sportarten durchgeführt. Die Beiträge über Fußball und die anderen Sportarten unterschieden sich statistisch signifikant in Bezug auf das Vorkommen des Nachrichtenfaktors *Regelwidrigkeit* ($\chi^2(1) = 9.51, p < .05$) mit einem schwachen Effekt ($\varphi = 0.19$) und in Bezug auf das Vorkommen des Nachrichtenfaktors *Überraschung* ($\chi^2(1) = 4.60, p < .05$) mit einem schwach negativen Effekt ($\varphi = -0.13$). Für die Nachrichtenfaktoren *Superlative* und *Aggression* konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden. Insgesamt zeigen sich für 14 der 18 Nachrichtenfaktoren signifikante Unterschiede zwischen den Beiträgen über Fußball und den Beiträgen über andere Sportarten (siehe Tabelle 2), weshalb H4 zumindest teilweise bestätigt werden kann.

6.3.1 Nachrichtenfaktorenbündel

Da Nachrichtenfaktoren nicht unabhängig voneinander sind (Fretwurst, 2008), wurde eine Hauptkomponentenanalyse durchgeführt, um zu untersuchen, ob für die Sportberichterstattung der Tagesschau Nachrichtenfaktorenbündel gebildet werden können (H5).

Tabelle 2: Vergleich der Ausprägung der Nachrichtenfaktoren zwischen Fußball, Wintersport und sonstigen Sportarten

	Vergleich Fußball – Wintersport	Vergleich Fußball – sonstige Sportarten
<i>Nähe</i>	+	+
<i>Ethnozentrismus</i>	+	+
<i>Eindeutigkeit</i>	+	
<i>Faktizität</i>	-	-
<i>Visualisierung</i>	-	-
<i>Elite</i>	-	-
<i>Emotionen</i>	-	-
<i>Einfluss</i>	+	+
<i>Erfolg/Misserfolg</i>	-	-
<i>Personalisierung</i>	-	-
<i>Reichweite</i>		+
<i>Schaden</i>		-

Anmerkung: + = signifikant höhere Ausprägung in der Berichterstattung zu Fußball, - = signifikant niedrigere Ausprägung in der Berichterstattung zu Fußball

Da die Variablen *Schaden*, *Superlative* und *Überraschung* mit keiner anderen Variable eine Korrelation von mindestens 0.3 aufweisen, wurden sie aus der Analyse ausgeschlossen. Aus den übrigen 15 Variablen lassen sich vier Komponenten mit einem Eigenwert größer 1 extrahieren. Die vierte Komponente wurde von der weiteren Beachtung ausgeschlossen, da sie weniger als 10 Prozent der Varianz erklärt (vgl. Backhaus, Erichson, Plinke & Weiber, 2018). Gemeinsam erklären die verbliebenen drei Komponenten 60.15 Prozent der Varianz. Einen Überblick über die Promax rotierte 3-Faktor-Lösung gibt Tabelle 3. Untenstehend werden nur Ladungen angezeigt, die über einem Minimum von 0.4 liegen.

In die erste Komponente gehen die Variablen *Faktizität*, *Emotionen*, *Elite*, *Erfolg/Misserfolg*, *Personalisierung* und *Visualisierung* ein. In der TV-Sportberichterstattung können durch bewegte Bilder und Impressionen von Sportereignissen über Spitzensportler*innen und deren Leistungen große *Emotionen* transportiert werden. Zudem sind die Nachrichtenfaktoren zur *Visualisierung*, *Personalisierung*, *Erfolg/Misserfolg*, *Elite* und *Faktizität* wichtig bei der Vermittlung der Emotionen. Die erste Komponente wird daher als „emotionaler Bezug“ bezeichnet. Die zweite Komponente subsumiert die Nachrichtenfaktoren *Reichweite*, *Einfluss*, *Ungewisheit* und *Eindeutigkeit* (negative Ladung). Diese Eigenschaften bestimmen die Spannung und die Tragweite von Ereignissen, weshalb die zweite Komponente als „Spannung“ bezeichnet wird. Die dritte Komponente wird maßgeblich durch die Nachrichtenfaktoren *Nähe* und *Ethnozentrismus* bestimmt, die sich mit dem Ereignisort und dessen Nähe zu Deutschland auseinandersetzen. Daher erhält diese Komponente den Namen „nationaler Bezug“. Insgesamt zeigt diese Analyse also, dass es sportspezifische Kombinationen von Nachrichtenfaktoren zu geben scheint, die die Struktur der Berichterstattung zu unterschiedlichen Sportarten prägen.

Tabelle 3: Nachrichtenfaktorenbündel

Nachrichtenfaktoren	Komponenten		
	1 Emotionaler Bezug	2 Spannung	3 Nationaler Bezug
<i>Faktizität</i>	0.92		
<i>Emotionen</i>	0.88		
<i>Elite</i>	0.84		
<i>Erfolg / Misserfolg</i>	0.79		
<i>Personalisierung</i>	0.72		
<i>Visualisierung</i>	0.58		
<i>Reichweite</i>		0.80	
<i>Einfluss</i>		0.79	
<i>Ungewissheit</i>		0.58	
<i>Eindeutigkeit</i>		-0.52	
<i>Nähe</i>			0.94
<i>Ethnozentrismus</i>			0.90
<i>Aggression</i>			
<i>Regelwidrigkeit</i>			
<i>Kontroverse</i>			
Eigenwerte	4.42	2.81	1.80
Erklärte Varianz	29.46 %	18.70 %	11.99 %

Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse, KMO = .74, Bartlett-Test $p < .05$,

Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung,

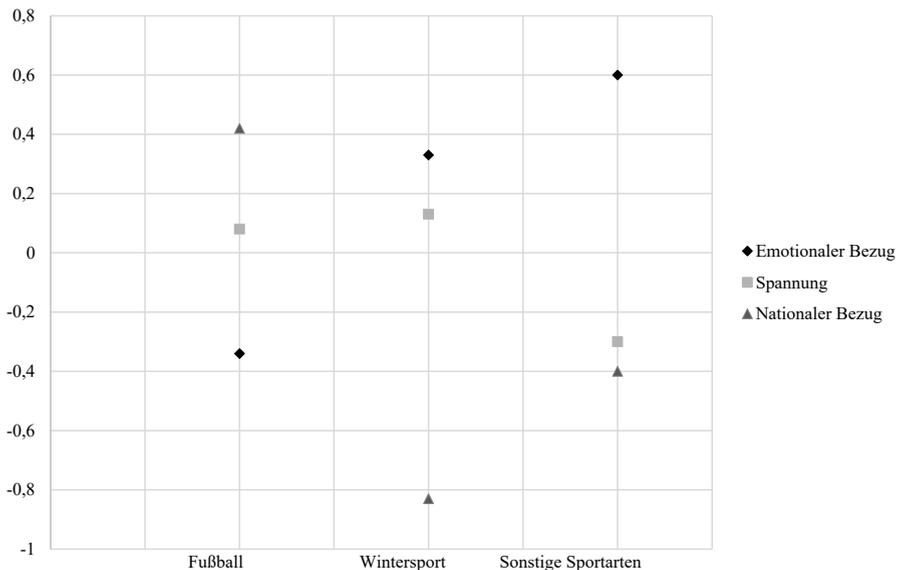
Aggression, Regelwidrigkeit & Kontroverse laden schwach auf alle drei Faktoren (< 0.4).

Im nächsten Schritt wurden mithilfe der Regressionsmethode die Faktorenwerte der Komponenten (siehe Abbildung 1) für die einzelnen Fälle ermittelt. Diese geben an, wie die in den Faktoren zusammengefassten Nachrichtenfaktoren für die einzelnen untersuchten Beiträge ausgeprägt sind. Die Faktorwerte stellen standardisierte Größen dar, wobei der Wert 0 besagt, dass ein Beitrag bezogen auf die jeweilige Komponente eine durchschnittliche Ausprägung besitzt (Backhaus et al., 2018, S. 422).

Um zu überprüfen, ob sich die Ausprägungen der drei Komponenten zwischen den Sportarten signifikant unterscheiden, wurden einfaktorielle ANOVAs mit den Faktorwerten als abhängige Variable und den Sportarten als unabhängige Variable gerechnet. Für den emotionalen Bezug ($F(2, 267) = 65.30, p < .05$), die Spannung ($F(2, 267) = 5.97, p < .05$) und den nationalen Bezug ($F(2, 267) = 8.30, p < .05$) ist keine Varianzhomogenität gegeben, weswegen die robuste Welch-ANOVA interpretiert wird.

Sowohl für den emotionalen ($F(2, 120.41) = 49.46, p < .001$) und den nationalen Bezug ($F(2, 134.32) = 61.52, p < .001$) als auch für die Spannung ($F(2, 113.18) = 5.56, p < .005$) zeigen sich jeweils statistisch signifikante Unterschiede in der Ausprägung zwischen den Beiträgen über die verschiedenen Sportarten. Der Games-Howell-post-hoc-Test zeigt, dass Beiträge über Wintersport ($M = 0.33, SD = 0.73$) und über die

Abbildung 1: Mittelwerte der Faktorwerte für die drei Komponenten, Unterscheidung nach Sportarten



sonstigen Sportarten ($M = 0.60$, $SD = 0.30$) eine statistisch signifikant höhere Ausprägung des emotionalen Bezugs aufweisen als die Beiträge über Fußball ($M = -0.34$, $SD = 1.10$). Die Beiträge über die sonstigen Sportarten ($M = 0.60$, $SD = 0.30$) haben außerdem einen stärkeren emotionalen Bezug als die Beiträge über Wintersport.

Beiträge über Fußball ($M = 0.42$, $SD = 0.98$) haben zudem eine statistisch signifikant stärkere Ausprägung des Nationalbezugs als die Beiträge über Wintersport ($M = -0.83$, $SD = 0.60$) und über die sonstigen Sportarten ($M = -0.40$, $SD = 0.76$). Auch die Beiträge über die sonstigen Sportarten ($M = -0.40$, $SD = 0.76$) sind für den nationalen Bezug stärker ausgeprägt als die Beiträge über Wintersport.

Für die Spannung lässt sich feststellen, dass die Beiträge über Fußball ($M = 0.08$, $SD = 1.02$) signifikant stärker ausgeprägt sind als die Beiträge über die sonstigen Sportarten ($M = -0.30$, $SD = 0.70$). Dabei lässt sich für den nationalen ($\eta^2 = 0.27$) und den emotionalen Bezug ($\eta^2 = 0.17$) ein großer Effekt feststellen und für die Spannung ein kleiner Effekt ($\eta^2 = 0.03$). H5 lässt sich somit bestätigen. Strukturelle Unterschiede in der Darstellung von Sportarten lassen sich mit Hilfe von Nachrichtenfaktorbündeln als sportspezifische Kombinationen von Nachrichtenfaktoren erklären.

6.3.2 Nachrichtenfaktoren(-bündel) und Länge der Beiträge

Mithilfe einer multiplen Regression wurde schließlich im letzten Schritt der Analyse überprüft, ob die Nachrichtenfaktoren(-bündel) einen Einfluss auf die Länge der Beiträge hatten (H6). Dabei dient die Länge der Beiträge als metrisch skalierte abhängige Variable, die Variablen zu den Faktorenwerten der drei Komponenten und die Nachrichtenfaktoren *Superlative*, *Schaden* und *Überraschung* als metrische skalierte unabhängige Variablen. Da, wie in H1b demonstriert, Berichte über Fußball

durchschnittlich länger sind als Berichte über andere Sportarten, wurde eine Dummy-Variable in die Rechnung mit einbezogen, die zwischen dem Vorliegen eines Beitrages über Fußball und über andere Sportarten differenziert. Dadurch kann verhindert werden, dass mögliche Zusammenhänge lediglich strukturelle Unterschiede zwischen der Berichterstattung zu Fußball und zu anderen Sportarten widerspiegeln. Es war keine Varianzgleichheit gegeben und die Residuen waren nicht normalverteilt (Shapiro-Wilk-Test: $p < .05$), weswegen eine Regression mit Bootstrapping mit 10.000 Stichproben durchgeführt wurde (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Ergebnistabelle Regression mit Bootstrapping

Prädiktor	b^a	SE_b^a	Beta	t	p
(Konstante)	37.06 [30.62, 43.11]	3.33		12.76	<.001**
Emotionaler Bezug	11.99 [9.18, 14.63]	1.35	0.40	7.07	<.001**
Spannung	9.56 [3.91, 14.65]	2.74	0.32	5.68	<.001**
Nationaler Bezug	-4.91 [-9.33, -0.42]	2.25	-0.17	-2.60	.011*
<i>Superlative</i>	9.72 [-0.19, 19.38]	4.89	0.11	2.04	.042*
<i>Schaden</i>	7.21 [0.68, 14.29]	3.29	0.14	2.61	.010*
<i>Überraschung</i>	-4.07 [-16.81, 8.93]	6.35	-0.04	-0.69	.492
Beitrag über Fußball	21.76 [12.69, 31.26]	4.48	0.36	5.49	<.001**

^a Konfidenzintervalle und Standardfehler per BCa-Bootstrapping mit 10.000 Stichproben.

* $p \leq .05$, ** $p \leq .001$, $R^2(\text{adj.}) = .31$.

Die Prädiktoren emotionaler und nationaler Bezug, Spannung, Schaden und das Vorliegen eines Beitrages über Fußball sagen statistisch signifikant das Kriterium Länge der Beiträge voraus, $F(7, 262) = 18.42$, $p < .001$. Für *Überraschung* konnte kein statistisch signifikanter Einfluss festgestellt werden ($p > .05$). Für *Superlative* konnte das Bootstrapping die Signifikanz nicht bestätigen, da das Konfidenzintervall 0 einschließt. Je höher die Faktorenwerte des emotionalen Bezugs und der Spannung sowie der Nachrichtenfaktor *Schaden* ausgeprägt sind und je niedriger die Faktorwerte des nationalen Bezugs, desto länger sind die betrachteten Beiträge. Zudem sind Beiträge über Fußball länger als andere Beiträge. Insgesamt lässt sich H6 daher teilweise bestätigen, da mehrere Nachrichtenfaktoren(-bündel) einen Einfluss auf die Länge von Beiträgen haben.

7. Diskussion

Wie vielfältig ist die sportjournalistische Berichterstattung der Tagesschau? Die vorliegende Arbeit konnte eine Dominanz des Fußballs und des Männersports in der

Sportberichterstattung der Tagesschau sowohl in Bezug auf Häufigkeit als auch auf den Umfang der Beiträge feststellen. Es zeigt sich jedoch keine signifikant hervorgehobene Stellung der Beiträge über Ereignisse aus Deutschland. Somit konnten nach Ihle (2018a) die inhaltliche Diversifikation und die gesellschaftliche Pluralität, im Gegensatz zur räumlichen Vielfalt, als eingeschränkt betrachtet werden, was die erste übergeordnete Frage beantwortete. Die verhältnismäßig stark ausgeprägte räumliche Vielfalt kann dabei mit Besonderheiten innerhalb des Sportsystems erklärt werden. So werden viele Wettbewerbe turnusmäßig vorwiegend international ausgetragen, z. B. im Bereich Wintersport oder Formel 1, und internationale Sportwettbewerbe wie die UEFA Champions League oder Weltmeisterschaften in unterschiedlichen Sportarten haben ein hohes Prestige, sind mit einem hohen Preisgeld verbunden und haben daher insgesamt einen hohen Nachrichtenwert.

Die vorgestellten Ergebnisse reflektieren dabei teilweise den bisherigen internationalen Forschungsstand. Während in der aktuellen Studie rund 59 Prozent der Beiträge Fußball thematisierten, zeigen Daten von Twitter-Posts etablierter Medien in Europa einen Anteil zwischen 30 Prozent (Irland) und 62 Prozent (Großbritannien) mit Fokus auf Fußball (Rojas-Torrijos & Ramon, 2021; Ramon & Rojas-Torrijos, 2021). Ein differenzierteres Bild liefert eine Studie zur TV-Berichterstattung aus den USA, da hier nicht eine, sondern drei Sportarten im Fokus der Berichterstattung standen (American Football, Baseball und Basketball). Diese machen sogar rund 74 Prozent der Beiträge aus (Cooky et al., 2015).

Ein ähnliches Urteil lässt sich in Bezug auf die gesellschaftliche Pluralität der Berichterstattung fällen. In der aktuellen Studie sind rund 83 Prozent der Beiträge zu Männersport, in der europäischen Twitter-Berichterstattung zwischen 79 Prozent und 85 Prozent (Rojas-Torrijos & Ramon, 2021; Ramon & Rojas-Torrijos, 2021) und in der U.S.-amerikanischen TV-Berichterstattung sogar über 90 Prozent (Cooky et al., 2015).

Dies gilt es zu kritisieren, denn „[i]nnerhalb des Sports ist eine Hierarchie der Sportarten nicht vorgesehen, ebenso wenig wie eine Hierarchie der Geschlechter“ (Ihle, 2018a, S. 119). Gleichzeitig kann eine so einseitige Darstellung des Themas Sport auch zu Kultivierungseffekten führen, besonders bei Menschen mit verhältnismäßig wenig Interesse an Sport (vgl. Gerbner, 1998). Diese ziehen gleichzeitig einen größeren Teil ihres Wissens zum Thema aus der Berichterstattung der Tagesschau anstatt aus spezialisierten Sportmedien. Daher könnte man basierend auf den Ergebnissen der Studie davon ausgehen, dass gerade das Bild dieser Rezipient*innen von der eingeschränkten Vielfalt der Tagesschau beeinflusst wird.

In Bezug auf die zweite übergeordnete Frage wurden signifikante Unterschiede in der Ausprägung der einzelnen Nachrichtenfaktoren zwischen den Beiträgen über Fußball und den Beiträgen über andere Sportarten festgestellt. Diese Unterschiede zeigen sich bereits bezogen auf die einzelnen Nachrichtenfaktoren, werden aber noch deutlicher bei der Betrachtung von Nachrichtenfaktorenbündeln:

- Beiträge über Fußball weisen hier einen stärkeren nationalen Bezug auf als die übrigen Sportarten. Dieses Ergebnis lässt sich vorwiegend mit der hohen Relevanz der Fußballbundesliga als dem zentralen nationalen Fußballwettbewerb begründen. Bei anderen Sportarten zeigt sich somit eine höhere Relevanz von internationalen Wettbewerben, die entweder turnusmäßig stattfinden oder in manchen Sportarten das Highlight einer Saison bzw. eines mehrjährigen Zeitintervalls darstellen (z. B. Weltmeisterschaften). Daraus lässt sich folgern, dass bei Fußball bereits der nationale Wettbewerb relevant genug ist, um berichtet zu werden, wäh-

rend bei anderen Sportarten sportliche Highlights stattfinden müssen, um einen hinreichenden Nachrichtenwert zu generieren. Zudem zeigt die wichtige Rolle internationaler Wettbewerbe auch eine bisherige Lücke in sportspezifischen Nachrichtenfaktorkatalogen, die zukünftige Forschung aufgreifen sollte.

- Das zweite identifizierte Nachrichtenfaktorenbündel war der emotionale Bezug. Dieser war signifikant schwächer ausgeprägt bei Fußball als bei den anderen betrachteten Sportarten. Dies lässt sich mithilfe der Komplementaritätshypothese der Nachrichtenwertforschung erklären (Galtung & Ruge, 1965): Da andere Sportarten insgesamt einen niedrigeren Nachrichtenwert aufzuweisen scheinen als der Fußball, muss dies durch eine stärkere Ausprägung anderer berichterstattungswertender Eigenschaften kompensiert werden. Daher sind sie stärker emotional aufgeladen und teilweise stärker auf die internationalen Highlights der Saison fokussiert.
- Schließlich unterschieden sich Berichte über Fußball in der Betonung von Spannung signifikant von sonstigen Sportarten, jedoch nicht vom Wintersport. Dies kann ein Effekt der unterschiedlichen Länge von Beiträgen sein. So bleibt in kürzeren Beiträgen über sonstige Sportarten eventuell gar nicht genügend Zeit, um einen Spannungsbogen aufzubauen und somit Spannung zu erzeugen.

Insgesamt reiht sich die Arbeit im breiten Feld der Forschung zur Nachrichtenwerttheorie ein und zeigt, dass die Nachrichtenwerttheorie auch auf die Sportberichterstattung in TV-Nachrichten angewandt werden kann. Jedoch weist die Studie auch darauf hin, dass existierende Nachrichtenfaktorkataloge überarbeitet und ergänzt werden müssen: Der dritte und letzte Schritt der Analyse zeigt schließlich, dass Nachrichtenfaktoren(-bündel) Unterschiede in der Länge von Beiträgen erklären können. Hier zeigt sich unter anderem, dass *Emotionalität* und *Spannung* die Länge von Beiträgen erhöhen, während ein nationaler Bezug zu kürzeren Beiträgen führt. Letzteres scheint die Relevanz eines möglichen Nachrichtenfaktors *internationale Wettbewerbe* zu unterstreichen.

Es lässt sich abschließend festhalten, dass dem Fußball eine dominante Rolle in der Sportberichterstattung der Tagesschau im untersuchten Zeitraum zukommt. Gleichzeitig zeigen sich signifikante Unterschiede in der Struktur der Berichterstattung über Fußball im Vergleich zu anderen Sportarten. Daraus lässt sich insgesamt zum einen ein inhärenter Nachteil anderer Sportarten gegenüber dem Fußball in ihrem Nachrichtenwert ableiten, der sich auch im Regressionsmodell gezeigt hat (siehe Tabelle 4). Gleichsam unterstreicht dies nochmals die Gültigkeit der Komplementaritätshypothese (Galtung & Ruge, 1965): Andere Sportarten müssen durch eine stärkere Ausprägung anderer Nachrichtenfaktoren diesen inhärenten Nachteil aufholen, da sonst nicht über diese Wettbewerbe berichtet wird. Dadurch wird es den übrigen Sportarten erschwert, sich in der Tagesschau dauerhaft zu etablieren. Die eingangs erwähnte gesellschaftliche Sozialisationsfunktion des Sportes kann nicht hinreichend erfüllt werden. Die Vielfalt der Sportberichterstattung leidet und kann sowohl in der Diversität der Sportarten als auch der Geschlechter keine zufriedenstellenden Ergebnisse liefern.

Wie alle Forschungsarbeiten ist auch die vorliegende Arbeit nicht frei von Limitationen. Die Dimensionen der Vielfalt nach Ihle (2018a) stellen lediglich einen oberflächlichen Vielfaltsbegriff dar. Um erste Ergebnisse über die Vielfalt der Sportberichterstattung der Tagesschau zu liefern, erwiesen sie sich als angemessen, jedoch ließe sich der Vielfaltsbegriff für weiterführende Forschung noch differenzierter fassen.

Zudem sollte die Wahl der Tagesschau als Untersuchungsgegenstand kritisch diskutiert werden. Dies ist besonders relevant vor dem Hintergrund der spezifischen Eigenschaften der Tagesschau: So könnte der faktenbetonte Stil der Tagesschau die

Generalisierbarkeit der Ergebnisse einschränken (vgl. Maier, 2003). Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob die Hauptnachrichtensendung der ARD ein geeigneter Gradmesser für die Vielfalt der Berichterstattung ist oder ob die Analyse auf andere Sendungen wie die Sportschau ausgeweitet werden sollte. Die Kombination aus der kurzen Dauer der Tagesschau und der Vielzahl an konkurrierenden Meldungen aus Politik und Gesellschaft lässt auf eine hohe Aufmerksamkeitsschwelle bei der Sendung schließen, was eine eingeschränkte Vielfalt erklären könnte. Weitere komparative Forschung ist also notwendig, um ein abschließendes Urteil bezüglich der Vielfalt der Sportberichterstattung zu fällen.

Eine weitere Limitation des Vorgehens liegt in den Operationalisierungen einiger Nachrichtenfaktoren. So konnten nicht alle Nachrichtenfaktoren quasi-metrisch erhoben werden. Zudem ist die Operationalisierung von *Ethnozentrismus*, die von Loosen (1998) übernommen wurde, nicht eindimensional. So würde es sich für zukünftige Forschung anbieten, zwischen dem Nachrichtenfaktor *Nähe*, wie er hier erhoben wurde, und der Teilnahme von deutschen, europäischen und sonstigen Athlet*innen als Indikatoren von Ethnozentrismus zu unterscheiden.

Auch am Vorgehen der Hauptkomponentenanalyse lässt sich Kritik üben. Mithilfe der Datenreduktion wurde übersichtlich ein Teil der Struktur der Sportberichterstattung aufgedeckt, die jedoch mit einem Informationsverlust verbunden ist, der kritisch hinterfragt werden muss. Denn „die Faktoren [können] nicht genauer sein [...] als die Einzelbetrachtung der Nachrichtenfaktoren. Sie reduzieren Komplexität, und damit ist immer auch ein Informationsverlust verbunden“ (Loosen, 1998, S. 171). Auch erfolgte die Interpretation der Komponenten auf einer subjektiven Einschätzung, die Beurteilungsspielräume offenlässt (Backhaus, 2018, S. 399).

Des Weiteren ist der gewählte Untersuchungszeitraum kritisch zu betrachten. So fand im Jahr 2018 die Fußballweltmeisterschaft der Herren und im Jahr 2019 die Weltmeisterschaft der Frauen statt. Ob und wie die Konstruktion des Samples die Ergebnisse der Studie beeinflusst hat, lässt sich nicht ohne Weiteres sagen. Studien, die die Routineberichterstattung betrachten, weisen auch auf einen starken Fokus auf Fußball innerhalb der Sportberichterstattung hin (z. B. Ihle, 2018a, b), weshalb man schlussfolgern kann, dass die Erkenntnisse zur Vielfalt der Berichterstattung nicht oder nur zu einem geringen Maße von der Konstruktion des Samples beeinflusst wurden. Gleichzeitig ist es möglich, dass die Struktur der Fußballberichterstattung aufgrund der stattgefundenen Turniere und des verhältnismäßig schlechten Abschneidens der deutschen Nationalmannschaft in beiden Turnieren in der aktuellen Studie verzerrt ist, was eventuell die geringe Ausprägung des emotionalen Bezugs erklären könnte.

Das Codebuch wurde speziell für die Untersuchung von Sportberichterstattung im Fernsehen erarbeitet und soll auch zukünftigen Untersuchungen der Nachrichtenauswahl bei Sportereignissen dienen. Mit den für diese Arbeit vorliegenden Ressourcen war eine Untersuchung der Sportberichterstattung weiterer Nachrichtensendungen – und somit auch ein Vergleich – nicht möglich. Daher wäre es für die weitere Forschung interessant, die Sportberichterstattung von beispielsweise Nachrichtensendungen des öffentlich-rechtlichen und des privaten Rundfunks über einen längeren Zeitraum hinweg zu vergleichen.

Literaturverzeichnis

- Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., & Weiber, R. (2018). *Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung*. Springer Verlag.

- Cooky, C., Messner, M. A., & Musto, M. (2015). "It's Dude Time!" A Quarter Century of Excluding Women's Sports in Televised News and Highlight Shows. *Communication & Sport*, 3(3), 261–287.
- Cooky, C., Wachs, F. L., Messner, M., & Dworkin, S. L. (2010). It's Not About the Game: Don Imus, Race, Class, Gender and Sexuality in Contemporary Media. *Sociology of Sport Journal*, 27(2), 139–159.
- Entman, R. M. (1991). Symposium Framing US Coverage of International News: Contrasts in Narratives of the KAL and Iran Air Incidents. *Journal of Communication*, 41(4), 6–27.
- Fretwurst, B. (2008). *Nachrichten im Interesse der Zuschauer. Eine konzeptionelle und empirische Neubestimmung der Nachrichtenwerttheorie*. UVK.
- Galtung, J., & Ruge, M. H. (1965). The Structure of Foreign News. The Presentation of Congo, Cuba and Cyprus Crises in Four Norwegian Newspapers. *Journal of Peace Research*, 2(1), 64–91.
- Gerbner, G. (1998). Cultivation Analysis. An Overview. *Mass Communication and Society*, 1(3–4), 175–194.
- Haring, M. (2010). *Sportförderung in Deutschland: Eine vergleichende Analyse der Bundesländer*. Springer.
- Horky, T. (2010). Contents and Patterns of Construction of Sports Coverage in the Press. Results from a Cross-National Comparative Study. *European Journal for Sport and Society*, 7(3–4), 265–282.
- IFD Allensbach (2022, 26. Juli). Beliebteste Sportarten in Deutschland nach Interesse der Bevölkerung an dem Sport in den Jahren 2020 bis 2022 [Graph]. In Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/171072/umfrage/sportarten-fuer-die-besonderes-interesse-besteht/> [25.05.2021]
- Ihle, H. (2018a). Im Abseits oder aus der Tiefe des Raumes – Wie vielfältig berichtet das Fernsehen über regionales Sportgeschehen? Eine Analyse der Sport-Magazinsendungen in MDR, NDR und WDR. *Publizistik*, 63(1), 97–123.
- Ihle, H. (2018b). Sport in den Fernsehnachrichten. Ergebnisse einer Inhaltsanalyse der Sportberichterstattung in den deutschen Hauptnachrichtensendungen. *Media Perspektiven*, 10, 486–495.
- Lee, J. H., & Choi, Y. J. (2009). News Values of Sports Events: An Application of a Newsworthiness Model on the World Cup Coverage of US and Korean Media. *Asian Journal of Communication*, 19(3), 302–318.
- Lee, J. H., Choi, Y. J., & Lee, C. (2003). *Agenda Setting Effects on Online Users: The Analysis of the World Cup Coverage and Online Discussions*. Paper präsentiert auf der Jahrestagung der International Communication Association (ICA), San Diego, USA.
- Loosen, W. (1998). *Die Medienrealität des Sports. Evaluation und Analyse der Printberichterstattung*. Deutscher Universitäts-Verlag.
- Loosen W. & Ravenstein, M. (2000). Sportberichterstattung im Fokus der Nachrichtenwertforschung. Fußball-WM '98 und Sport in der Printmedienberichterstattung. In A. Schorr (Hrsg.), *Publikums- und Wirkungsforschung* (S. 191–204). Westdeutscher Verlag.
- Maier, M. (2003). Analysen deutscher Fernsehnachrichten 1992–2001. In G. Ruhrmann, J. Woelke, M. Maier, & N. Diehlmann (Hrsg.), *Der Wert von Nachrichten im deutschen Fernsehen* (S. 61–98). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Matthes, J., & Kohring, M. (2008). The Content Analysis of Media Frames: Toward Improving Reliability and Validity. *Journal of Communication*, 58(2), 258–279.
- McCombs, M. E., & Shaw, D. L. (1972). The Agenda-Setting Function of Mass Media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- PwC (2018, 24. August). Verfolgen Sie Sportberichterstattung? [Graph]. In Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/901266/umfrage/popularitaet-von-sportberichterstattung-in-deutschland> [19.09.2022].
- Ramon, X., & Rojas-Torrijos, J. L. (2021). Public Service Media, Sports and Cultural Citizenship in the Age of Social Media. An Analysis of BBC Sport Agenda Diversity on Twitter. *International Review for the Sociology of Sport*, 1–22.

- Rojas-Torrijos, J. L., & Ramon, X. (2021). Exploring Agenda Diversity in European Public Service Media Sports Desks. A Comparative Study of Underrepresented Disciplines, Sportswomen and Disabled Athletes' Coverage on Twitter. *Journalism Studies*, 22(2), S. 225–242.
- Rühle, A. (2017). Sportprofile im deutschen Fernsehen 2016. *Media Perspektiven* (10), 493–508.
- Ruhrmann, G., Woelke, J., Maier, M., & Diehlmann, N. (2003). *Der Wert von Nachrichten im deutschen Fernsehen. Ein Modell zur Validierung von Nachrichtenfaktoren*. Leske + Budrich.
- Sagatz, K. (2022, 4. Januar). 11,7 Millionen Zuschauer: „Tagesschau“ wächst besonders bei den Jüngeren. *Tagesspiegel*, <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien/tagesschau-wachst-besonders-bei-den-jungeren-5130478.html> [19.09.2022].
- Schulz, W. (1976). *Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien. Analyse der aktuellen Berichterstattung*. Alber.
- Schützeneder, J. (2019). *Profitrainer zwischen Sportjournalismus und Sportkommunikation*. Springer VS.
- Shoemaker, P. J., & Vos, T. (2009). *Gatekeeping Theory*. Routledge.
- Sommer, D., Fretwurst, B., Sommer, K., & Gehrau, V. (2012). Nachrichtenwert und Gespräche über Medienthemen. *Publizistik*, 57(4), 381–401.
- Staab, J. F. (1990). *Nachrichtenwerttheorie: Formale Struktur und empirischer Gehalt*. Alber.
- Wanta, W. (2006). The Coverage of Sports in Print Media. In A. A. Raney & J. Bryant (Hrsg.), *Handbook of Sports and Media* (S. 111–123). Routledge.
- Zubayr, C., Haddad, D., & Hartmann, L. (2022). Nutzungsgewohnheiten und Reichweiten im Jahr 2021. Tendenzen im Zuschauerverhalten. *Media Perspektiven*, 3, 92–104.



© Anja Wöhrer / Marc Jungblut